

treffen geraten. Es sieht so aus, als würde dieses Thema nur alle 50 Jahre in Angriff genommen.

Wohl gibt es eine Fülle von Monographien über einzelne Pfarrer, in neuester Zeit auch gute Pfarrerbücher (= Verzeichnisse), aber eine zusammenfassende Darstellung über das Pfarrhaus im deutschsprachigen Raum ebenso wie in den großen deutschen Landeskirchen fehlt noch immer.

Da ist es ein erfreulicher Anfang, daß ein Versuch einer solchen Darstellung für die kleinste ev. Landeskirche gemacht worden ist. Vielleicht regt es die großen Pfarrervereine an, in dieser Richtung zu folgen. Die überschaubaren Verhältnisse in einem kleinen Lande bieten den Vorteil, ein Muster zu schaffen. In solchem Falle kann keine Vollständigkeit erreicht werden, es können nur Beispiele geboten werden. Auch über die Art, wie das Leben des Pfarrhauses anschaulich gemacht werden soll, können die Ansichten auseinandergehen. Die Zahl der Bilder belebt, doch braucht sie nicht immer so groß zu sein wie im vorliegenden Falle.

Verfasser gibt als Einführung einen Überblick über die Reformationsgeschichte in Lippe. Dabei wird die Bedeutung der Pfarrer für Schule, Landwirtschaft und Kultur angedeutet. Aus dem 30jährigen Kriege werden einige Berichte über schwere Ereignisse mitgeteilt. Das Bildmaterial ersetzt vielfach die Darstellung: von den Titelblättern älterer Kirchenordnungen, Berufungsschreiben, Veröffentlichungen werden u. a.: die Streitschriften von Goethe und Pustkuchen, W. v. Humboldts „Briefe an eine Freundin“ (Charlotte Dieck geb. Hildebrandt) und vieles andere mehr gezeigt. Theologische Kämpfe und wirtschaftliche Ereignisse berühren nach dieser Darstellung das Pfarrhaus weniger. Die soziale Frage spielt schon stärker dabei mit und erregt die Gemüter. Die Darstellung ist auch ein Denkmal für die lippische Pfarrfrau. Das Buch hört mit der Jahrhundertwende auf.

Wenn manches nur flüchtig berührt ist und vieles ergänzt werden müßte, so muß diese ansprechende Zusammenstellung mit Dank quittiert werden.

Münster

R. Stupperich

Friedrich Wilhelm Bauks. *Die evangelischen Pfarrer in Westfalen von der Reformationszeit bis 1945* (Beiträge zur Westfälischen Kirchengeschichte 4). Bielefeld 1980, XXXI, 624 S.

Mit diesem bemerkenswerten Ergebnis mehr als zwanzigjähriger Forschung liegt nun auch für Westfalen ein ähnliches Informations- und Quellenwerk vor, wie es Ph. Meyer mit seinem bisher einzig dastehenden Buch über die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippes 1941/42 für die Nachbargebiete geschaffen hat. Zwar hatten auch das Evangelische Konsistorium und der Verein für Westfälische Kirchengeschichte bereits 1938 ein westfälisches Pfarrerbuch geplant. Das Unternehmen war jedoch in den Anfängen steckengeblieben. Um so mehr ist es zu würdigen, daß ein einziger Bearbeiter es wieder aufgenommen und auch zum Abschluß gebracht hat.

Aus Archivmaterial, alten Darstellungen zur Pfarrergeschichte, Hochschulmatrikeln, ortsgeschichtlichem Schrifttum, Nachschlagewerken, Amtsblättern,

Pfarrerbüchern u. a. hat B. in mühevoller Kleinarbeit die Angaben für mehr als 7000 Pfarrer zusammengetragen. Respekt muß auch an dieser Stelle dem Pfarrer Thiemann gezollt werden, der auf die Herausgabe eines geplanten Siegerländer Pfarrerbuches zum Nutzen des überregionalen Werkes verzichtete und sein gesammeltes Material zur Verfügung stellte. Ziel des Bearbeiters war es, alle Inhaber eines geistlichen Amtes, Pfarrer, Prediger, Diakone, Vikare, Hausgeistliche usw. im Bereich der evangelischen Kirche Westfalens zu erfassen, die bis zum 1. 3. 1945 fest angestellt waren. Die starken organisatorischen Veränderungen, die seitdem in der westfälischen Kirche eingetreten sind, haben diesen Stichtag nahegelegt. Viel weniger klar ist oftmals der Anfang. Es liegt in den Zeitumständen begründet, daß konfessionelle Unterscheidungsmerkmale vielfach nicht deutlich erkennbar sind. Abendmahl unter beiderlei Gestalt, Verwendung oder Weglassung bestimmter liturgischer Formen und Heirat reichen dafür keineswegs aus. Deshalb wurde auch darauf verzichtet, die Geistlichen aufzunehmen, die bis zur Gegenreformation in den Hochstiften Münster und Paderborn reformatorisch tätig gewesen sind. Dieses mag zwar bedauerlich sein, erscheint aber mangels entsprechender Spezialstudien im Interesse einer sauberen Trennung sachlich gerechtfertigt.

Die Kurzbiographien enthalten Angaben über Geburtsdatum und -ort, Eltern, den Vater möglichst mit Beruf, schulische Vorbildung, Studium, Ämter und Nebenämter, Familienstand, Sterbe- und Begräbnisort, selbständig verfaßte Schriften, Herausgebertätigkeit und Literatur über den Betreffenden. Ein besonderer Index erschließt die vorkommenden Frauennamen. Es ist verständlich, daß bei der Fülle der Angaben manche von ihnen nicht auf ihre Richtigkeit überprüft werden konnten und fraglich bleiben mußten. Von vornherein mußten die Angaben über die schriftstellerische Tätigkeit der Pfarrer Fragment bleiben. Der Wert des Buches wird dadurch in keiner Weise gemindert, zumal der Bearbeiter diese Probleme durchaus erkannt hat und selber darauf hinweist.

Dem Hauptteil mit den Biographien vorangestellte allgemeine Erläuterungen und Hinweise informieren über Bildungs- und Ausbildungsvorgänge sowie über das Prüfungsverfahren und weisen mit Andeutungen über soziale und geographische Herkunft bereits auf die Nutzungsmöglichkeiten des Werkes als Quelle für soziologische und andere Untersuchungen hin, die weit über ein biographisches Nachschlagewerk hinausführen.

Viel Mühe und Zeit ist zweifellos in diese Arbeit investiert worden. Das Ergebnis aber hat den Aufwand gerechtfertigt. Nach menschlichem Ermessen wird dieses Buch für einige Generationen das Standardwerk über die westfälischen Pfarrer bleiben, mag auch eines Tages wie bei dem Werk Meyers ein Band mit Ergänzungen und Korrekturen notwendig werden.

Münster

Hans-Joachim Behr

*A. Eichholz: Hundert Jahre Lutherkirche Castrop. 400 Jahre evangelische Kirchengemeinde. o. O u. J. (Herne 1981), 192 S.*

Die vorliegende Gemeindegeschichte entstand aus Anlaß des 400jährigen Reformationsjubiläums. Der Verfasser, Amtsgerichtsrat a. D., hat mit erstaunli-